

Ausführliche Projektbeschreibung

(für jede einzelne Maßnahme gesondert auszufüllen, ggf. weitere Bögen verwenden)

Bezeichnung der Maßnahme

Welcome Café »Newcomer Café« in Rostock.

1. Problemanalyse und Situationsbeschreibung

Rostock ist in den letzten sechs Jahren zu einem neuen Zuhause für viele Menschen aus unterschiedlichen Herkunftsländern geworden. Begegnung, Austausch und gemeinsame Erfahrungen und Erlebnisse sind zentrale Eckpfeiler gesellschaftlicher Integrationsprozesse. Das »Newcomer Café« hat sich in diesem Rahmen seit der Eröffnung 2017 zu einem zentralen Raum der Integration von neuen und alten Rostocker*innen entwickelt und etabliert. Hier wird selbstorganisiert, partizipativ und rein ehrenamtlich praktische Integration, kultureller Austausch, Wissenstransfer und Solidarität umgesetzt. Damit bietet das Welcome Café in der Angebotslandschaft in der Hanse- und Universitätsstadt eine Besonderheit: ein Ort, an dem sich Menschen auf Augenhöhe begegnen, ausprobieren, organisieren und gegenseitig unterstützen können. Ehrenamtlichem Engagement werden Raum und Ressourcen geboten und so viele niedrigschwellige Angebote realisiert.

Das Welcome Café ist ein wesentlicher Teil der Arbeit des Vereins Rostock Hilft. Rostock Hilft e.V. entstand im Herbst 2015 als Reaktion auf die verstärkte Zuwanderung im „Sommer der Migration“. Der Verein hat es sich unter den Schlagworten „begegnen. empower. unterstützen. beraten“ zur Aufgabe gemacht, für und mit Geflüchteten und anderen Migrant*innen aktiv selbstorganisierte, zivilgesellschaftliche Projekte und Angebote zu unterstützen und durchzuführen, diskriminierungssensible Begegnungen zu ermöglichen sowie unabhängige Beratung und unkomplizierte Hilfe im Einzelfall anzubieten oder zu organisieren. Ein Großteil dieser Angebote findet im »Newcomer Café« statt. Kontinuierliche Weiterentwicklung und Reagieren auf festgestellte Bedarfe bilden die Grundlage der Arbeit des Vereins im Besonderen im Welcome Café. Dies spiegelt sich auch in den geplanten Aktivitäten für den Maßnahmenzeitraum 2021 wider.

2. Zielgruppe/n

(Welche Zielgruppe wird angesprochen und wer wird in dem Projekt aktiv?)

Zielgruppe des Projektes „Welcome-Café“ sind alte und neue Rostocker*innen, Migrant*innen und Geflüchtete jeden Geschlechts und aller Altersgruppen. Es gibt zudem spezifische Angebote für bestimmte Ziel- und Altersgruppen, wie Frauen, Kinder, Jugendliche und Menschen mit speziellen Bedürfnissen. Durch die teilweise barrierefreien Räumlichkeiten ist das Projekt auch für Personen mit Gehbehinderungen zugänglich. Es richtet sich an Student*innen, Personen mit und ohne Anstellungsverhältnis, Schüler*innen und Sprachkursteilnehmer*innen.

Voraussichtliche Zahl der Teilnehmer:

ca. 1.000 Besucher*innen pro Jahr, sofern ein normaler Betrieb nach der Pandemie wieder bewerkstelligt werden kann.

3. Projektziele und -wirkungen

(Die Ziele, die mit der Durchführung der Maßnahme erreicht werden sollen, sind so zu definieren, dass die Zielerreichung im Rahmen der mit der Verwendungsnachweisprüfung durchzuführenden Erfolgskontrolle überprüft werden kann.)

Ziel des Projektes ist es, einen Raum zu schaffen, in dem ein offener Austausch zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft und Lebenssituation stattfinden kann. Durch den ehrenamtlichen Café-Betrieb gibt es hier eine niedrige Anlaufschwelle und die darüber hinaus angebotenen (regelmäßigen) Veranstaltungen sind Anlass für das Knüpfen von Kontakten und somit praktischer Integration. In einem interkulturellen Team wird gemeinsam im Café gearbeitet. Gemeinsam mit Geflüchteten / Migrant*innen / alten Rostocker*innen werden integrative Veranstaltungen organisiert. Daneben soll es weiterhin in Kooperation mit der Law Clinic Rostock Beratung für Asylsuchende und Flüchtlinge in verschiedenen Rechtsbereichen geben. Im vergangenen Jahr wurde zudem ein Nachhilfeprojekt entwickelt und das Newcomer Café als Ort für ehrenamtliche Nachhilfe entwickelt. Dies soll im kommenden Jahr weiter ausgebaut werden.

Durchführungsort:

Budapester Straße 16, 18057 Rostock

Die Maßnahme ist ausgerichtet auf die Förderung

- lokal initiiertes Vorhaben und Projekte (Nr. 2.1 der RL)
 übergreifender integrationsfördernder Vorhaben und Projekte (Nr. 2.2 der RL)

4. Indikatoren und Erhebungsinstrumente

Der Erfolg des Projektes lässt sich durch die Zahl und Diversität der Besucher*innen und Nutzer*innen (externe Projekte u.Ä.) des Cafés überprüfen sowie über die Zahl der Teilnehmer*innen an Veranstaltungen und Menschen, die Beratungsangebote wahrnehmen. Darüber hinaus ist die Zahl und Diversität der ehrenamtlich Aktiven in und um das Welcome-Café Indikator für den Erfolg der Maßnahmen. Die ehrenamtlich Aktiven sind angehalten, die Zahl der Café-Besucher*innen festzuhalten. Nicht zuletzt wird der laufende Betrieb auch durch die Möglichkeit eines anonymen Feedbacks und Hinweiskarten evaluiert.

5. Beschreibung und Erläuterung der Projektaktivität/-en

Es wird ein ehrenamtlich geführter Cafébetrieb realisiert. Die Räumlichkeiten des Cafés sind an 4-6 Tagen pro Woche (ca. 17-21 Uhr) geöffnet. In einem interkulturellen Team aus Geflüchteten / Migrant*innen / Deutschen wird der Cafébetrieb ermöglicht. Der offene Cafébetrieb bildet eine niedrige Anlaufschwelle für Besucher*innen / Ratsuchende und neue Aktive.

Neben dem Cafébetrieb werden (regelmäßige) Veranstaltungen organisiert, die Anlass für Gespräche, gemeinsame Erlebnisse, neue Kontakte und somit Integration bieten. Es finden Koch-, Spiel- und Filmabende statt. Außerdem ist das Café Ausgangspunkt für selbstorganisierte Fahrradtouren, Sport- und Informationsveranstaltungen.

Die im Café stattfindende Nachhilfe für diverse Schulfächer, Ausbildung und Deutschkurse bilden einen wichtigen Beitrag für die schulische und berufliche Integration von Zugewanderten.

Bei Bedarf ist das Café nur für Frauen und Kinder geöffnet. Hier entsteht ein geschützter Raum, in dem sich weibliche Migrant*innen / Geflüchtete / Deutsche kennenlernen und vernetzen können. Dieses Angebot wird gerne angenommen und stärkt das Selbstbewusstsein der Frauen*. Auch hier wird gemeinsam Deutsch gelernt, es gibt Hilfestellung bei behördlichen Briefen und regen Erfahrungsaustausch.

Zudem findet einmal in der Woche ein offener Kunstworkshop statt, durchgeführt von einer Kunsttherapeutin unter dem Projektnamen „ART HIVE“, der offen für die Zielgruppe und niedrigschwelliger Anlaufpunkt für alle Menschen ist, auch unabhängig von Sprachbarrieren.

Auch die im vergangenen Projektzeitraum angemieteten zusätzlichen Räume sollen weiter genutzt werden. Hier bieten sich Rückzugsräume für Nachhilfeunterricht, geschützte Räume für Beratungen. Außerdem wird der Raum für Treffen von verschiedenen migrantischen Initiativen genutzt.

6. Kooperationspartner und beteiligte Einrichtungen

Das Café wird von verschiedenen Gruppen und Initiativen genutzt. So kooperieren wir mit einigen losen migrantischen Zusammenschlüssen, beispielsweise aus der afghanischen oder iranischen Community. Wir kooperieren aber auch mit migrantischen Selbstorganisationen, wie der IRA Mauretanie (Zusammenschluss mauretanischer Geflüchteter, die sich für die Abschaffung der Sklaverei in Mauretanien einsetzt, aber auch die Interessen der mauretanischen Exil-Community in Mecklenburg-Vorpommern vertritt) oder SOM e.V. (somalische Selbstorganisation in Mecklenburg-Vorpommern) und der Gruppe Persisches Kulturhaus. Darüber hinaus sind wir in engem Kontakt mit Ökohaus e.V., die die größte Asylsuchendenunterkunft in Rostock betreiben und regelmäßig auf Veranstaltungen im Newcomer Café hinweisen und die Bewohnenden über Angebote informieren. Auch bestehen gute Kontakte zu Mitarbeiter*innen des AWO Jugendmigrationsdiensts und der Innenstadtgemeinde Rostock.

Unser wichtigster Kooperationspartner ist die Law Clinic Rostock, die an der juristischen Fakultät der Universität Rostock angesiedelt ist. Diese studentische Initiative führt zwei Mal die Woche Beratung für Asylsuchende und Geflüchtete in verschiedenen Rechtsbereichen im Newcomer Café durch.

Auch zum Psychosozialen Zentrum für Asylsuchende und Migrant*innen unter dem Dach des Ökohaus e.V. Rostock pflegen wir enge Kontakte, weisen aktiv Menschen zu, die psychische Probleme haben. Aber auch viele Klient*innen des PSZ finden den Weg zu uns, da die soziale Integration und Aktivierung ein wichtiger Schritt in der psychischen Genesung sind.